

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Volkswirtschaftslehre und Mikroökonomik	1
1.1.1	Was ist Volkswirtschaftslehre?	1
1.1.2	Die Mikroökonomik als Fundament der Volkswirtschaftslehre	2
1.2	Über dieses Buch	4
1.2.1	Was Sie in diesem Buch erwartet (und nicht erwartet)	4
1.2.2	Inhalte und Aufbau des Buches	6
1.2.3	Wie Sie mit diesem Buch arbeiten	7

Teil I Grundkonzepte des ökonomischen Denkens und der ökonomischen Methodik

2	Wesentliche Kerngedanken der Volkswirtschaftslehre	11
2.1	Überblick über diesen Teil	11
2.2	Das Problem der Knappheit	12
2.3	Rationalität und Ökonomisches Prinzip	14
2.3.1	Rationalität	14
2.3.2	Das ökonomische Prinzip	17
2.4	Opportunitätskosten und Überschuss	19
2.4.1	Opportunitätskosten	19
2.4.2	Überschuss	24
2.5	Arbeitsteilung und Handel	25
3	Spieltheorie: Menschliches Verhalten mathematisch betrachtet	29
3.1	Wenn Ökonomen „spielen“	29
3.2	Ein einfaches Nullsummen-Spiel	31
3.3	Das Gefangenendilemma	33
3.3.1	Das Set-up des Spiels	33
3.3.2	Das Nash-Gleichgewicht	35
3.3.3	Zwei Beispiele	38

3.4	Wiederholte Spiele	43
3.4.1	Spiele über mehrere Runden	43
3.4.2	Kooperation aus Eigeninteresse	45
3.4.3	Die Tit-for-Tat-Strategie	47
3.4.4	Spiele mit endlichen vielen Wiederholungen und sicherem Ende	50
4	Modelle und Ceteris-Paribus-Ansatz: Methoden der Komplexitätsreduktion	53
4.1	Modelle	53
4.1.1	Modelle auf dem Laufsteg der Volkswirtschaftslehre	53
4.1.2	Die Crux mit der Mathematik	58
4.1.3	Bestandteile von Modellen	60
4.2	Der Ceteris-Paribus-Ansatz	64
4.3	Marginalbetrachtungen	68
5	Gleichgewichte, Allokationen und ihre Bewertung	71
5.1	Gleichgewichte	71
5.2	Allokationen	73
5.3	Pareto-Optimalität als Bewertungsmaßstab	75
5.4	Normative und positive Herangehensweise	78
5.5	Wichtige ökonomische Grundkonzepte aus diesem Teil des Buches im Überblick	80
Teil II Mikroökonomische Theorie des Haushalts		
6	Die mikroökonomische Theorie und das Konsumverhalten der Haushalte	85
6.1	Erste Orientierung: Die Landkarte der Mikroökonomik	85
6.2	Das Problem der Konsumententscheidung: Worum es geht	88
7	Präferenzen und Nutzenfunktionen	91
7.1	Präferenzen	91
7.2	Nutzenfunktionen	93
7.3	Indifferenzkurven	99
7.4	Das Gesetz vom abnehmenden Grenznutzen	104
7.5	Die Steigung der Indifferenzkurven – die marginale Grenzrate der Substitution	110
7.6	Besondere Formen von Indifferenzkurven: Perfekte Komplemente und perfekte Substitute	113
8	Die Budgetrestriktion	119
8.1	Budgetgerade und Budgetmenge	119
8.2	Die Budgetgerade bei Änderungen von Einkommen und Preisen	122

9 Die optimale Konsumententscheidung des Haushalts 125

10 Die Wirkung der Änderung von Preisen und Einkommen auf die Konsumententscheidung 131

10.1 Exogene und endogene Variablen im Modell des Haushalts 131

10.2 Die Wirkung von Einkommensänderungen 132

10.3 Die Wirkung von Preisänderungen 137

10.3.1 Drehung der Budgetgeraden und neues Haushaltsoptimum 137

10.3.2 Zerlegung der Preisänderung in Einkommens- und Substitutionseffekt 138

10.3.3 Sonderfall Giffen-Güter: Die Nachfrage sinkt, wenn der Preis sinkt 143

10.4 Die Effekte von Preis- und Einkommensänderungen in der Übersicht 146

11 Vom Haushaltsoptimum zur Nachfrage 149

11.1 Die Nachfragefunktion eines einzelnen Haushalts 149

11.1.1 Die Marshall'sche Nachfragefunktion 149

11.1.2 Die Hicks'sche Nachfragefunktion 151

11.1.3 Die indirekte Nutzenfunktion 152

11.2 Die Nachfragefunktion im Markt 153

11.3 Elastizitäten der Nachfrage 154

11.3.1 Die Preiselastizität der Nachfrage 154

11.3.2 Die Kreuzpreiselastizität der Nachfrage 164

11.3.3 Die Einkommenselastizität der Nachfrage 165

Teil III Mikroökonomische Theorie der Firma

12 Das Problem der Produktionsentscheidung 171

12.1 Firmen und die Parallelen zur Theorie des Haushalts 171

12.2 Gewinnmaximierung als Ziel von Firmen 172

12.3 Der ökonomische Gewinn 174

13 Technologien und Produktionsfunktionen 179

13.1 Die Produktionsfunktion 179

13.2 Fixe und variable Produktionsfaktoren 181

13.3 Das Grenzprodukt 182

13.4 Substitution von Produktionsfaktoren: Isoquanten und die Grenzrate der Substitution 185

13.5 Skalenerträge 189

13.6 Beispiel einer Produktionsfunktion 193

14	Kosten und Kostenfunktionen	197
14.1	Was sind Kosten?	197
14.2	Sonderfall Sunk Costs	199
14.3	Die Kostenfunktion	201
14.4	Fixe und variable Kosten	202
14.5	Grenzkosten und ihr Zusammenhang mit den variablen Kosten	203
14.6	Durchschnittskosten	206
14.7	Kurzfristige Kostenverläufe	207
14.8	Langfristige Kostenverläufe	213
14.9	Beispiel einer Kostenfunktion	216
14.10	Herleitung der Kostenfunktion	218
15	Die optimale Produktionsentscheidung der Firma	225
16	Von der optimalen Produktionsentscheidung zur Angebotsfunktion	233
17	Vergleich von Theorie des Haushalts und Theorie der Firma	235
 Teil IV Markt und Marktversagen		
18	Der Vollkommene Wettbewerbsmarkt	239
18.1	Übersicht über diesen Teil	239
18.2	Die Annahmen des Vollkommenen Wettbewerbsmarktes	241
18.3	Das Marktgleichgewicht im Vollkommenen Wettbewerbsmarkt	245
18.4	Die Wohlfahrt von Nachfragern und Anbietern im Marktgleichgewicht	248
18.4.1	Die Wohlfahrt der Haushalte	249
18.4.2	Die Wohlfahrt der Firmen	255
18.5	Die Wohlfahrtsoptimalität des Marktgleichgewichts	258
19	Eingriffe des Staates in das Marktgeschehen	263
19.1	Mindestpreise	263
19.2	Höchstpreise	267
19.3	Steuern auf das Angebot	268
19.4	Steuern auf die Nachfrage	271
19.5	Subventionen auf das Angebot	274
19.6	Subventionen auf die Nachfrage	276
20	Arbeiten mit den Angebots- und Nachfragekurven	281
20.1	Verschieben oder nicht verschieben – Exogene versus endogene Modellgrößen	281
20.2	Praktische Tipps zur Anwendung des Marktmodells	283

21 Marktversagen I: Marktmacht	287
21.1 Der Markt versagt	287
21.2 Marktmacht und ihre Auswirkungen	288
21.2.1 Die Macht der großen Marktteilnehmer	288
21.2.2 Marktformen mit Marktmacht	288
21.2.3 Die Ursachen von Marktmacht	291
21.3 Das Monopol	294
21.3.1 Gewinnmaximierung eines Monopolisten	294
21.3.2 Vergleich zum Vollkommenen Wettbewerbsmarkt	296
21.3.3 Sonderfall natürliches Monopol	298
21.4 Das Oligopol	301
21.4.1 Kartelle und ihre Instabilität	301
21.4.2 Das Cournot-Modell: Alle Anbieter setzen ihre Menge gleichzeitig	305
21.4.3 Das Stackelberg Modell: Ein Anbieter setzt seine Menge zuerst	312
21.4.4 Das Bertrand-Modell: Die Anbieter konkurrieren über den Preis	314
21.5 Monopolistischer Wettbewerb	316
21.6 Regulierung von Marktmacht	318
21.7 Die Messung von Marktkonzentration	320
22 Marktversagen II: Informationsasymmetrien	323
22.1 Übersicht über Probleme der Informationsasymmetrie	323
22.2 Adverse Selektion	326
22.3 Moral Hazard	330
22.4 Exkurs: Entscheidungen unter Unsicherheit	333
23 Marktversagen III: Externe Effekte	343
23.1 Das Problem externer Effekte	343
23.2 Staatliche Eingriffe als Lösung zur Verhinderung des Wohlfahrtsverlusts	353
23.2.1 Überblick über mögliche Staatseingriffe	353
23.2.2 Lösungsmöglichkeiten I: Direkte Regulierung	354
23.2.3 Lösungsmöglichkeiten II: Internalisierung durch Pigou-Steuern	356
23.2.4 Lösungsmöglichkeiten III: Internalisierung durch Schaffung von Märkten	361
24 Marktversagen IV: Öffentliche Güter	365
24.1 Private und öffentliche Güter	365
24.2 Der optimale Umfang öffentlicher Güter	369

24.3	Wer zahlt? Das Trittbrettfahrer-Problem bei der Bereitstellung öffentlicher Güter	372
24.4	Lösungen: Wie öffentliche Güter doch noch optimal bereitgestellt werden können	373
Anhang		377
Literatur		379
Stichwortverzeichnis		381
Autorenverzeichnis		387